

Die Hüttenruine in Rosse

BERGSMANNSHÜTTE ROSSE
URALT STILLGELEGT
FÜR IMMER 1872

Die gusseiserne Plakette an der Wand berichtet, wo wir sind:
Sie befinden sich bei der Ruine der Bergmannshütte Rosse. Der Hochofen wurde 1780 gebaut und bis 1872 benutzt. Mit Sicherheit wurde hier seit 1616 Eisen hergestellt, was bedeutet, dass die Hütte jüngerem Datums war.

Was wir heute sehen, ist das kaltgemauerte Fundament des Hochofens. Hier war derzeit eine Menge Häuser und Gebäude verschiedener Art. Als der Hochofen in Betrieb war, hatte er einen mit Erde und Holz gezimmerten Aufsatz. Auf der anderen Seite des Baches lag ein Eisenhammer, wo das Roheisen zu Stabeisen verarbeitet wurde, damit es schmiedbar war.

Das Stabeisen wurde verkauft - oft sogar exportiert - oder in den Kleinschmieden auf den Höfen zu Gebrauchsgegenständen geschmiedet, für den eigenen Bedarf oder zum Verkauf. Die Bergmänner, die die Hütte besaßen, waren meistens Bauern aus den Dörfern Rosse und Fullsta.

Dieser "Bergmannsbetrieb" war von grosser Bedeutung in der Gemeinde By. Während des 17. und 18. Jahrhunderts war er sogar der hauptsächlichste Erwerb in der Gemeinde. Im Ganzen waren 14 Hütten und 17 Hämmer in Betrieb, abgesehen von den grossen Hütten.

Die Anteile in der Hütte waren klein aber desto mehr. Die Produktion war beträchtlich. 1750, z. B., konnte man sie vergleichen mit der Hütte von Horndal. Hier in Rosse wurden zirka 23 Tonnen Stabeisen pro Jahr hergestellt.

Die Gemeinde By hat fast kein eigenes Eisenerz. Man kaufte das Erz grösstenteils in Norberg und anderen Orten. Als Erklärung für den erheblichen Hochofenbetrieb kann angeführt werden, dass es hier Wasserkraft gab und die Gemeinde genügend Wald besass, um die enormen Mengen Holzkohle herzustellen, die man für die Eisenherstellung brauchte. Beides war in den eigentlichen Grubendistrikten Mangelware.